

Neumärkisches Wochenblatt.

Beitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redakteur: Rudolf Schneider.



Abonnement: Vierteljährlich 17½ Sgr

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21½.

Inserate:

Die einspaltige große Zeile 2 Sgr.

Die dto. kleine Zeile 1.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

Landsberg a. W., Donnerstag den 24. Januar.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Vom 22. Januar.)

In der heutigen 56. Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Präsident v. Horckenbeck dem Hause zunächst mit, daß in dieser Woche nur noch eine Sitzung und zwar am Freitag stattfinden werde, dagegen sollen in nächster Woche täglich Sitzungen abgehalten werden. Wegen Erkrankung des Abg. v. Waligorski wurde die von demselben eingebrachte Interpellation von der Tagesordnung vorläufig abgestellt und wird erst am Freitag zur Verhandlung kommen. Die Berathung über den ersten Bericht der Justiz-Commission über Petitionen, betreffend die Aufhebung resp. Modifizierung der Personal-Schulhaft, wurde hierauf fortgesetzt.

An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Pasker, Michaelis (Stettin), Dr. Gneist, Graf Eulenburg und Schulze (Berlin).

Der Regierungs-Commissar, Geh. Ober-Justiz-Math Dr. Pape, erklärte wiederholt, daß die Staatsregierung die Aufhebung der Personal-Schulhaft für jetzt nicht für angemessen erachtet könne. Das Haus ging hierauf auch über die Petition selbst zur Tagesordnung über.

Die von der Commission für Handel und Gewerbe in ihrem ersten Berichte über Petitionen gestellten Anträge wurden mit großer Majorität angenommen. Es folgte die Schlußberathung über den Antrag des Abgeordneten Dr. Paur und Genossen, auf Zustimmung zu dem von ihnen vorgelegten Gesetz-Entwurf zum Schutz wahrheitsgetreuer Berichte durch die Presse über die parlamentarischen Verhandlungen des Reichstages.

Der Berichterstatter, Abg. Less, empfahl die Annahme des durch die Referenten modifizierten Gesetz-Entwurfs. Dieselbe erfolgte mit sehr großer Majorität.

Der Abg. Dr. Lüning erstattete hiernächst als Referent der 13. Commission über eine Petition aus Frankfurt a. M., die Kriegslasten betreffend, mündlichen Bericht.

Der Antrag der Commission lautet auf motivirte Tagesordnung.

Hierauf sprach der Abg. Glassen-Kappelmann für das Amendum des Abg. v. Horckenbeck, welcher gleichfalls motivirte Tagesordnung beantragt, es aber für selbstverständlich erklärte, daß der Stadt Frankfurt die eingezogenen 6 Millionen Kriegs-Contributionen zurückgezahlt werden.

Nachdem noch der Reg.-Commissar Wollny die einfache Tagesordnung empfohlen, und die Abg. Dr. Birchow, v. Horckenbeck und Haym für den Commissions-Antrag gesprochen, wird die Diskussion geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf einfache Tagesordnung abgelehnt, wohingegen der Commissions-Antrag, auf motivirte Tagesordnung, angenommen wird.

Zeitung - Nachrichten.

Berlin. Nach der Bekanntmachung des Königl. Preuß. Haupt-Bau-Directoriums vom 22. d. M. sind neuerdings Nachbildungen von Banknoten zu 10 Thlr. wieder häufiger zum Vorschein gekommen, und das Publikum wird wiederholt auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam gemacht, in seinem eigenen Interesse die gedachten Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen, oder sich doch den Einzahler jedesmal zu nötigen.

Am Schlusse des Jahres 1866 waren im Königreich Preußen 1257 Meilen Bahn dem Betriebe eröffnet, welche im Ganzen 645,000,000 Thlr. gekostet hatten. Hiervon sind Staatsbahnen 405 Meilen, unter Staatsverwaltung stehende Privatbahnen 207 Meilen, sonstige Privatbahnen 645 Meilen, in Summa 1257 Meilen. Zu derselben Zeit waren im Bau begriffen, beziehungsweise dazu vorbereitet, 199 Meilen, und dazu noch 128,000,000 Thlr. aufzubringen, wovon ein Theil zur Erweiterung vorhandener Anlagen, Beschaffung von Betriebsmitteln und Herstellung des zweiten Gleisess bestimmt ist.

Außerdem den beiden im Bau begriffenen Panzerfregatten: „Kronprinz“ und „Prinz Friedrich Carl“ werden unserer Marine in diesem Jahre auch

noch zwei im Bau begriffene Schraubenkanonenboote erster Klasse à 80 Pferdekraft und 3 Geschütze hinzutreten, und würde die Zahl dieser Fahrzeuge damit auf 8 vermehrt werden. Zur Zeit besteht unsere Dampfkriegsflotte aus 37 Dampfern zu 4996 Pferdekraft und mit 246 Geschützen.

Mit den russischen Zollpapieren ist, nach der „B. B. Z.“, der preußischen Ostbahn vor einigen Tagen eine Unannehmlichkeit passirt. Bei dem Ablaffen eines Güterzuges nach Polen wurde es in Folge eines Verschens, das übrigens bei dem gegenwärtigen Andrange entschuldbar ist, unterlassen, die nöthigen Zollpapiere mitzugeben, und da dieselben auch nicht gleich nachgesandt wurden, so nahmen die Zollbeamten in Alexandrowo, die nicht viel Rücksicht kennen, den ganzen Güterzug als Gegenstand einer vollbrachten Desfrau in Besitz, und hat die Direction der Ostbahn eine Strafe von 2500 Thlr. bezahlen müssen, um nur die Waaren wieder herauszubekommen. Wie man hört, ist wenig Aussicht, daß die russische Regierung das Geld wieder erstattet, da die Strafe bereits verrechnet und zum Theil an die Beamten vertheilt ist.

Von den Regierungen des norddeutschen Bundes laufen jetzt allmälig die Anzeigen ein, daß sie in Übereinstimmung mit dem preußischen Circular den Wahltermin für das norddeutsche Parlament auf den 12. Februar festgesetzt haben.

Die österreichisch-preußischen Zollbevollmächtigten haben in Wien, wie der „D. A. Z.“ geschrieben wird, am 19. wieder eine Sitzung gehalten und darin den revidirten Zollvertrag zu Ende berathen. Es erübrigt jetzt nur noch die Lücke wegen der Weinzölle auszufüllen, bezüglich derer die schlesischen Inspektionen aus Berlin, obsohon in bestimmte Aussicht gestellt, noch nicht eingegangen waren.

Das Wiener Cabinet läßt durch die „Patrie“, „Mémorial Diplomatique“ u. s. w. stark arbeiten, um die österreichischen Verhältnisse möglichst glimpflich darzustellen; es handelt sich nämlich um eine Anteile, womit der österreichische Finanzminister in Paris auftreten will; es wird hinzugefügt, die Herren von Greifendorff würden dieses neue Geldgeschäft übernehmen, falls die öffentliche Meinung sich der Wiener Politik willig gestalten lasse.

Nach einer Depêche der „D. A. Z.“ aus Copenhagen kündigte dieser Tage der im Jahre 1864 nur kurze Zeit Minister gewesene Herr Carlsen nachfolgende Interpellation an: „Wann wird der Minister des Neuherrn den nöthigen, gewöhnlichen Bericht über die bisherige äußere Politik der Regierung und die mit den fremden Mächten geführten Verhandlungen dem Volksthinge mittheilen?“

Eine Reihe telegraphischer Depeschen aus Paris bestätigen zum Theile, und berichtigen und ergänzen zum andern Theile die von uns gebrachten Nachrichten über den sogenannten „liberales Staatsstreit“ Napoleons und seine Consequenzen. Der „Moniteur“ veröffentlicht das Schreiben des Kaisers an den Staatsminister Rouher, bezüglich der in dem Regierungorganismus vorzunehmenden Reformen, welche darin als die endliche „Krönung des Gebäudes“ angepriesen werden. In demselben heißt es: Seit mehreren Jahren schon bin ich mit mir zu Rathe gegangen, ob unsere Staatseinrichtungen die Grenze der Vollkommenheit erreicht haben, oder ob nicht vielmehr neue Verbesserungen eingeführt werden müssen. Hieraus entstand eine bedauerliche Ungewissheit, welche aufhören muß. Bis jetzt haben Sie, Herr Minister, mutig kämpfen müssen in meinem Namen, um unzeitige Forderungen zurückzuweisen und mir die Initiative zu lassen zu möglichen Reformen, sobald mir dazu die Zeit gekommen zu sein schiene. Heute nun erachte ich es für möglich, den Institutionen des Kaiserreiches jede Entwicklung, deren sie fähig sind, und den öffentlichen Freiheiten eine neue Ausdehnung zu geben, ohne dabei die Macht, welche die Nation mir anvertraut hat, zu gefährden. Der Plan, den ich mir vorgezeichnet habe, besteht darin, die Unvollkommenheiten, welche die Zeit hervortreten ließ, zu verbessern, und die Fortschritte einzutreten zu lassen, die mit unseren Sitten verträglich sind. Denn Regieren heißt, die gewonnene Erfahrung benutzen und die Bedürfnisse der Zukunft vorhersehen. Die Adressdiscussione hatte nicht die gewünschten Resultate, erregte vielmehr mehrfach

leidenschaftlich die öffentliche Meinung und veranlaßte unfruchtbare Debatten. Sie soll durch das Interpellationsrecht erzeugt werden. Alle Minister sollen ihre Verwaltung vor den Kammervertretern vertreten. Die Pressefreiheit soll ausschließlich den Gerichten zufallen. Das Vereinsrecht soll neu geregelt werden. Ich erschüttere nicht den Boden, welchen 15 Jahre der Ruhe und des Gediehens befestigt haben. Ich gestalte nur meine Beziehungen zu den großen Staatsgewalten noch inniger, indem ich den Bürgern durch das Gesetz neue Garantien gewähre, indem ich endlich die Krönung des Gebäudes, das durch den nationalen Willen errichtet ist, vollende.“

Wir dürfen nicht verhehlen, daß die Befriedigung über diese „Krönung des Gebäudes“ weit entfernt ist, eine allgemeine zu sein, und daß man es in vieler Beziehung lieber gesehen hätte, wenn es beim Alter geblieben wäre. So findet es in der Presse selbst nicht einmal Anklang, daß die administrative Gewalt über die Journale, die mittelst Communiqués, Verwarnungen und Unterdrückungen, die gute Gesinnung und Aufführung der Tagespresse bisher förderte, jetzt bestätigt und an ihre Stelle die richterliche Verfolgung der Preszvergehen vor den ordentlichen Gerichten treten soll. Der Minister des Innern, sagen einige Blätter, könnte doch Nachsicht üben, das kann aber der Richter nicht; sie verlangen daher entweder Aburtheilung der Preszvergehen vor Geschworenergerichten, oder Beibehaltung des bisherigen Systems.

In den Hof- und Regierungskreisen steht man den Liberalismus dieser Maßregeln offenbar durch Vergrößerungsgläser an. Die Kaiserin soll Cassandra gespielt und in der Staatsrathssitzung, wo Napoleon seinen Entschluß verlängigte, ausgerufen haben: „Pour faire des concessions il faut être fort!“ was wie eine Reminiszenz an das gestülppte Wort des Grafen Bismarck vom „Euxus einer liberalen Regierung, den sich nur ein starker Staat gestatten könne“, ausstieht. Die Minister haben sämlich ihre Entlassung eingereicht, der Kaiser hat aber nur die des Finanzministers Gould, des Kriegsministers Marshall Rand, des Marineministers de Chasseloup-Laubat und des Bauteamisters Béhric angenommen. (Post.)

Nach dem „Mem. Dipl.“ finden im Augenblicke Unterhandlungen zwischen der Porte und denjenigen Mächten statt, welche die Integrität der Türkei 1856 garantiert haben. Zweck derselben ist, der Insel Kanaria eine definitive Organisation zu geben. Der Plan, diese Insel an Griechenland oder Ägypten abzutreten, ist dem genannten Blatte zufolge vollständig aufgegeben worden: es sei, wie es sagt, jedoch nicht unmöglich, daß diese Insel eine christliche Regierung erhalten, und jedenfalls würde dort ein System eingeführt werden, das dem ähnlich sei, welches man Samos bewilligt habe.

Nach telegraphischen Berichten aus Konstantinopel vom 22. d. M. rückt der Gouverneur des Libanon, Daud Pascha, mit 3000 Mann gegen den durch Joseph Karak abermals insurgirten District Resuan vor.

Die anhaltende Krankheit des Vice-Kanzlers Fürsten Gortschakow ruft in Russland nicht geringe Besorgnisse hervor. Der Fürst gehört zu den seltenen Staatsmännern, die schwer zu ersuchen sind. Er ist durch und durch Russ und kennt genau die Gefühle und Wünsche seiner Nation. Man spricht vom General Ignatow, Gesandten in Konstantinopel, auch vom Fürsten Alexis Labanow, einem der tüchtigsten Diplomaten der Gortschakow'schen Schule, der in diesem Augenblicke das Gouvernement Orel verwaltet, als möglichen Nachfolger.

Der zu Gunsten der christlichen Familien auf Kreta in Petersburg veranstaltete Ball, dem die kaiserliche Familie beiwohnte, hat 61,000 Rubel eingebracht.

Briefe aus Madrid in der „Liberté“ bestätigen, daß eine große Partei in Spanien die Herzogin von Montpensier auf den Thron erheben will. Isabella sucht dieser Absicht durch Ausweisung der Montpensiers zuvorzukommen.

Weltliche Vorurtheile.

(Fortsetzung.)

„Gewiß!“ rief Arthur in peinlichster Überraschung, „aber Ihr werdet doch nicht sagen wollen, daß — nein, es ist nicht möglich — daß Ihr selbst es seid.“

Vater Mathias bestätigte es nur durch ein Neigen des Hauptes. Arthur war bleich geworden, er sah zu Boden und schwieg.

„Hoho,“ sagte der Greis mit grellem Spott, „Ihr wart doch eben noch sehr bereit, und nun steht Ihr da wie ein Steinbild. Mit der Freiwerberei ist es wohl vorläufig vorbei, und Ihr werdet jetzt recht froh sein, wenn der gute Hanns für Euch eintritt.“

„Ihr habt kein Recht, Euren Spott an mir zu üben in dem Augenblicke, da mir der Zammer über Euer Schicksal das Herz so tief bewegt,“ entgegnete Arthur würdevoll. „Die ganze Welt hat Euer Verdammungsurtheil gesprochen, ich selbst hatte mich von Jugend an gewöhnt, es gerecht zu finden, und nun ich Euch Aug' in Aug' gegenüberstehe, ergreift mich das Gefühl, daß Ihr unschuldig unter dem Drucke eines nicht abzuwälzenden Verhängnisses leidet.“ Diese Worte und der Ton, in dem sie geäußert wurden, verfehlten ihre Wirkung nicht auf das verbitterte Gemüth des unglücklichen Mannes. Er reichte Arthur bewegt die Hand.

„Ich that Euch Unrecht, vergebt es. Und nun, junger Mann, es sind dreizehn endlos lange Jahre seit jenem Ereigniß vergangen, welches mich im blühendsten Mannesalter getroffen und mich zum lebensmüden Greise gemacht hat. Ich gelte der Welt als tot oder verschollen, und hier kennt Niemand das düstere Geheimniß meines Lebens, schwört mir daher, daß Ihr es treu bewahren wollt gegen Federmann.“

„Aber Euer Kind?“ wandte Arthur ein.

„Meine Tochter bleibt, was sie war, des alten Mathias Kind,“ erwiderte der Greis mit fester Stimme.

„Gut denn, Euer Wille geschehe. Es steht mir nicht zu, ferner mit Euch hierüber zu rechten. Bei meiner Ehre! Bei meinem Leben! Euer Geheimniß soll niemals und unter keiner Bedingung von mir verletzt werden!“ rief Arthur, indem er seine Hand feierlich emporhob.

„Still, still,“ flüsterte der Greis, „da kommen sie.“

Franziska näherte sich in der That mit verweinten Augen, ihr zur Seite schritt Hanns, dessen Schüchternheit völlig verschwunden zu sein schien, denn sein ganzes Wesen trug den Ausdruck trostiger Sicherheit.

„Vater Mathias,“ sagte er hastig, „ich bin kein Kind, dem man ein Spielzeug giebt und wieder fortnimmt. Ihr habt mir Eure Franziska versprochen, und ich halte Euch bei Eurem Worte.“

„Und ich gebe sie Dir mit meinem besten Vatersegen, Hanns.“

„Ist das Euer Ernst, Vater Mathias?“ jubelte Hanns. Er trat zu Franziska und wollte ihre Hand ergreifen, diese stieß sie zurück.

„Ich mag nichts von Dir wissen,“ rief sie voll Erbitterung, „habe ich doch bis zu diesem Augenblicke selbst nicht gewußt, wie verhaftet Du mir bist.“

Hanns maaß, während sie ihm in dieser wenig ermunternden Weise begegnete, argwöhnisch seinen Nebenbuhler. Die Haltung derselben beruhigte ihn jedoch vollkommen; der junge Mann sah gedrückt und traurig genug aus, und gewiß nicht wie einer, dem die Hoffnung einer glücklichen Liebe winkt. Diese Wahrnehmung machte ihn übermuthig, und er rief in hartem Tone:

„Du pochst auf Deinen vornehmen Freier, Franziska, mit dem sich ein so geringer Bursche wie ich freilich nicht vergleichen kann. Aber der Herr scheint nicht mehr in derselben Laune zu sein.“

Franziska würdigte ihn keiner Antwort, ihr Blick suchte Arthur, und so flehend war der Ausdruck derselben, daß der junge Mann schmerzlich betroffen wurde. Er näherte sich dem Mädchen.

„Armes Kind,“ sagte er leise, „daß ich Dich rette von dem Schicksal, welches Dir droht. Gott weiß, was ich für Dich thun möchte, wie glücklich ich wäre, könnte ich Dir eine Freistätte an meinem Herzen bieten.“

„Arthur,“ flehte sie leise, während heiße Thränen über ihr Gesicht strömten.

„Du weinst!“ schrie Hanns, der bei diesem Anblick völlig außer sich geriet, „Du weinst, Franziska,“ er hob betheuernd die Hände empor, „ich habe Dich geliebt, seitdem ich mir meiner selbst bewußt geworden bin. Stoh mich nicht zurück, ich will Dich auf den Händen tragen, will für Dich arbeiten Tag und Nacht, und wenn man von einem glücklichen Weibe spricht, soll man Deinen Namen nennen.“

„Ich kann nicht, Hanns,“ entgegnete sie sanften Tones, „zürne mir nicht, daß ich Dich kranken muß.“

Sein Zorn regte sich.

„Einen redlichen Bewerber verachtet Du,“ rief er hastig, „und vor ihm demüthigt Du Dich, als wärst Du seine Magd. Sieh ihn nur an, ihn kümmern Deine Thränen nicht, er trieb seinen Spott mit Dir, als er Dich zum Weibe begehrte. Er nimmt Dich nicht, Du bist ihm viel zu gering, dem vornehmen stolzen Herrn.“

„Halt!“ unterbrach ihn Arthur gebieterisch, „kein Wort weiter. Gott ist mein Zeuge,“ sagte er, langsam hervortretend, mit halber Stimme, „ich könnte nicht anders handeln.“

Er sah Franziska's Hand und trat zu dem Greise, der so vollständig in die Gedanken versunken war, welche die Erinnerung in ihm erwacht, daß er das, was um ihn her vorging, nicht beachtet hatte.

„Vater Mathias, ich fordere noch einmal Eure Tochter zum Weibe, Ihr dürft sie mir nicht verweigern.“

„Ihr seid ein Rasernder!“ stieß der Alte mühsam hervor.

„Vater!“ flüsterte Franziska, indem sie die Knie des finsternen Greises flehend umfaßte.

Er lauschte dem Klange ihrer Stimme, als hasche sein Ohr begierig nach längst verwehten Läden. Dann blickte er die Tochter an, lange aufmerksam prüfend. War es die Erinnerung, die plötzlich einen so wundersamen Schein über sein hartes, verdüstertes Antlitz jagte? Er hob das Mädchen empor und schloß es innig an seine Brust. Eine Thräne stand in seinem Auge.

„Sei glücklich, mein Kind, mein Alles!“ sagte er mit vor Bewegung zitternder Stimme, „und Gott behüte Dich und den Mann Deines Herzens, denn ich, Dein Vater, vermochte es nicht.“ Er ging hastig in das Haus, Arthur und Franziska folgten ihm dahin. Hanns blieb allein zurück. Er stemmte die Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich über sein verlorenes Glück.

Einige Tage nach den hier geschilderten Ereignissen fand Arthur in den Zeitungen, welche der Postbote jede Woche von dem einigen Meilen entfernten Postamt brachte, zwei ihm betreffende Aufforderungen. Die eine war von seiner Gesandtschaft, die andere von seiner bekümmerten Familie; Beide enthielten die Vermuthung, daß ihm ein Unglück zugestossen sei, und unter Angabe seiner Personalien und der von ihm mutmaßlich eingeschlagenen Richtung die Bitte, daß Federmann, der in der Lage sei, irgend eine Auskunft über den Vermissten zu ertheilen, dies unverzüglich thun möge.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufmännischer Verein.

Sitzung vom 22. Januar. Vorsitzender: Herr Heinrich Pick. Vorlesung und Genehmigung des letzten Protokolls. Hierauf hielt Herr Georg Schönfries den angekündigten Vortrag „über den Tabak“, in welchem er ein übersichtliches Bild über das wahrscheinliche Vaterland der Tabakspflanze, über ihre erste Einführung in Europa, ihre allmäßige Verbreitung als Genußmittel, sowie über ihre botanischen und chemischen Eigenschaften gab. — Der Vortragende skizzierte im fernerem Verlaufe den heutigen Vorgang beim Anbau des Tabaks in den verschiedenen Ländern des Erdalls, schildert die jetzt vorhandenen Hauptsorten und Varietäten der Pflanze, und gab schließlich interessante statistische Notizen über den Verbrauch dieses vielgeliebten und vielverpönten Genußmittels.

Herr Zauke las einen Bericht aus der Königsberger Hartungschen Zeitung über „die Vermehrung der Betriebsmittel der Königl. Ostbahn im Jahre 1866, aus welchem hervorging, daß der Verkehr des Jahres 1866 den des Vorjahres um 60 bis 70 Prozent überholt, und daß es trotz der beschleunigten Beschaffung von Güterwagen dennoch Wochen gegeben habe, wo täglich nicht weniger als 12 bis 300 Arten fehlten, um die vorhandenen Güter ordnungsmäßig zu verladen.“ — Der Bericht constatirt, daß die Direction der Ostbahn umfassende Anstrengungen gemacht habe und noch mache, um solche den Handelstand empfindlich treffende Störungen schon für die nächste Zukunft zu beseitigen.

Fragekasten: 1) Warum ist es den Galanteriewarenhändlern nicht mehr gestattet, die Wochenmärkte zu beziehen, und haben diese etwa weniger Rechte, als die Weber und Leinenhändler? Leinenwaren sind Artikel, die auf Wochenmärkten feil gehalten werden dürfen, dagegen sind Galanteriewaren nach §. 78 der Gewerbeordnung und §. 172 der Polizeiverordnung für den Reg.-Bez. Frankfurt a. O. hier von ausgeschlossen. 2) Woraus wird Gyps bereitet? Gyps ist ein Naturprodukt, besteht aus schwefelsaurem Kalk und Wasser, und findet gebräunt in der Technik und Landwirtschaft vielfache Anwendung. Als Nebenprodukt wird er erhalten, wenn, wie in manchen Mineralwasserfabriken, die Kohlensäure aus Kreide mittelst Schwefelsäure bereitet wird.

Bekanntmachung.

Folgende Theile des Rondels jenseits der Kanalbrücke:

- der Theil zwischen dem Neuföster Wege und der Straße nach Röhwiese,
- der Theil zwischen der Röhwiese und Kuhburger Straße,

sollen am

Sonnabend den 26. Januar dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

öffentlicht meistbietet als Ackerland auf dem Rathaus hier verpachtet werden.

Landsberg a. W., den 18. Januar 1867.

Der Magistrat.

Freiwillige Substation.

Die zum Nachlaß des Eigentümers Ephraim Binder gehörenden, in Franzthal belegenen Grundstücke:

- das ehemalige Erbzinsgut No. 11c, im Hypothekenbuch Vol. XIII. pag. 169 verzeichnet und auf 2750 Thlr. abgeschäfft;
- die Wiesen-Parzelle No. 27, im Hypothekenbuch Vol. XIII. pag. 409 verzeichnet und auf 300 Thlr. abgeschäfft, sollen am

4. März dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und die Verkaufs-Bedingungen können im Bureau I eingesehen werden.

Friedeberg i. N.-M., den 20. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung.

Verpachtung.

Die Fischerei, Rohr-, Schilf- und Gräbnutzung auf den zum ehemaligen Amt Driesen gehörig gewesenen Gewässern soll auf fernere sechs Jahre, vom 1. November 1867 ab, öffentlich meistbietet verpachtet werden. Dazu steht ein Termin

auf den 20. März 1867,

Vormittags 11 Uhr, im ehemaligen Amtshause zu Driesen

an, und werden Pachtliehaber zu demselben mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Pachtbedingungen sowohl hier als auch in unserer Wirtschaftskasse zu Driesen zur Einsicht ausliegen, und nur solche Bietz zugelassen werden, die eine Kautio von 200 Thlr. sofort im Termine deponieren.

Steinbusch, den 4. December 1866.

Oberamtmann Sydow'sches Nachlaß-Curatorium.

Musifalien = Abonnement zu billigen Bedingungen; Verkauf mit höchstem Rabatt, bei **M. Rösener**, Neustadt 3.

Die von dem Kgl. Pr. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlich empfohl. rheinischen

In versteigerten Düten à 5 Sgr.

Brust-Caramellen

haben sich nach den vorliegenden authentischen Beweisen als ein ganz vorzügliches Kinderungsmittel bewährt, und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuss. Alleinverkauf für **Landsberg a. W.**

Julius Wolff, sowie auch für **Friedeberg** Rob. Ritter, **Meseritz** Herm. Clemens und für **Soldin** bei C. Schulz.

Nach dem Willen Gottes endete ein sanfter Tod heute früh 4 Uhr das theuere Leben meines innig geliebten Gatten, des Eigentümers **Eduard Höhne**, zu Ober-Gennin, im 36. Lebensjahr.

Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch in tiefer Betrübnis diese Nachricht statt besonderer Meldung.

Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.

Im Namen der hinterbliebenen Witwe, des Vaters und der Geschwister.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Wollstraße No. 15, aus statt.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Heringshändler **August Gebauer**, im 66. Lebensjahr, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt anzeigen

die hinterbliebenen.

Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Allen Denen, welche unsre uns unvergessliche Mutter zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet und vorher so reichlich unterstützt haben, insbesondere den Herren: Prediger Rothnagel, Inspector Hannecky und Stadt-rath Gäbler, sagen wir hiermit unsren tiefgefühltesten Dank.

Allen Denen, die unserer theuren Mutter zu ihrer letzten Ruhestätte gefolgt und uns in unserem tiefen Leid so herzliche Theilnahme bewiesen, den innigsten Dank. Agnes und Emilie Bickelheim.

Bekanntmachung.

Das der Stadt gehörige Stück des Angerplans No. 212, etwa $\frac{1}{2}$ Morgen groß, jenseits des Kanals, links von der Brücke belegen, soll am Sonnabend den 26. Januar dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietet auf dem Rathause hier selbst verpachtet werden.
Landsberg a. W., den 18. Januar 1867.
Der Magistrat.

Königliche Ostbahn.



Die Ausführung der Maurerarbeiten excl. Lieferung der Materialien, und der Zimmerarbeiten incl. Lieferung der Materialien, zum Abbruch der östlichen Wasserstation nebst dem anstoßenden Coakschuppen, sowie Aufbau eines zweiten Stockwerks auf der westlichen Wasserstation auf Bahnhof Landsberg a. W., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Oefferten versteigert und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung von Maurer- (Zimmer-) Arbeiten zum Abbruch der östlichen Wasserstation sc. auf Bahnhof Landsberg a. d. W.“, bis zum Submissions-Termin,

Dienstag den 29. Januar 1867,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten einreichen.

Bedingungen und Zeichnung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst die Anschlags-Extracte zu den Oefferten gegen Entrichtung der üblichen Copialien in Empfang genommen werden.
Landsberg a. d. W., den 21. Januar 1867.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister Thiele.

Königliche Ostbahn.



Die Ausführung der Maurer- und Steinseitzer-Arbeiten excl. Lieferung der Materialien, sowie der Zimmer-, Steinmeß- und Brunnenmacher-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien, zur Anlage einer Vieh-Verlade-Stelle auf Bahnhof Landsberg a. W., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Hierauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Oefferten versteigert und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung von Maurer- sc. Arbeiten zur Anlage einer Vieh-Verlade Stelle auf Bahnhof Landsberg a. d. W.“, bis zum Submissions-Termin,

Mittwoch den 30. Januar 1867,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten einreichen.

Bedingungen und Zeichnung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst die Anschlags-Extracte zu den Oefferten gegen Entrichtung der üblichen Copialien in Empfang genommen werden.
Landsberg a. d. W., den 21. Januar 1867.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister Thiele.

Königliche Ostbahn.



Die Ausführung der Maurer-Arbeiten excl. Lieferung der Materialien, sowie der Zimmer- und Klempner-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien, zum Anbau eines Treppenhauses am Empfangs-Gebäude auf Bahnhof Landsberg a. W., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Oefferten versteigert und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung von Maurer- sc. Arbeiten zum Anbau eines Treppenhauses am Empfangs-Gebäude auf Bahnhof Landsberg a. d. W.“,

bis zum Submissions-Termin,

Donnerstag den 31. Januar 1867,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten einreichen.

Bedingungen und Zeichnung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst die Anschlags-Extracte zu den Oefferten gegen Entrichtung der üblichen Copialien in Empfang genommen werden.
Landsberg a. d. W., den 21. Januar 1867.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister Thiele.

Bekanntmachung.

Zur Neuanfertigung resp. Ausbefferung Königl. Monitirungsstücke werden Handwerker (Schneider und Schuhmacher) sogleich gesucht.
Meldungen werden im Bureau, Friedeberger Straße No. 7, entgegen genommen.
Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.
Königl. Bezirks-Commando des 3. Bataillons (Landsberg) 1. Brandenburgischen Landwehr-Regiments No. 8.

Bau- und Nutzhölz-Licitation

in der

Oberförsterei Cladow.

Freitag den 8. Februar d. J.
im Gathose zu Cladower Theerosen,
von Morgens 9 Uhr ab,
nachstehende Bau- und Nutzhölzer öffentlich versteigert werden:

1. Belauf Banzin, Jagen 37: 454 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer, 4% Klaftern kiefern Tonnenholz und einige Schok Bohnenstangen, Jagen 34: 12 Schok kiefern Rückstangen und 7%, Schok Hopfenstangen;
2. Belauf Wormsfelde, Jagen 106: 68 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer und 18 Klaftern kiefern Tonnenholz;
3. Belauf Jägerwerder, Jagen 133: 16 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer, 2 Klaftern eichen Pfahlholz, 1 birken Nutzende und 6 elsen Nutzenden, 1%, Klaftern buchen Felgen;
4. Belauf Saugarten, Jagen 204: 17 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer, 2 Klaftern buchen Felgen, 8 Klaftern eichen Nutzholz, und Totalität: 8 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer;
5. Belauf Hammelrück, Jagen 139: 7%, Klaftern buchen Felgen, 1 elsen Nutzende, ca. 50 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer, Totalität: 4 Schok birken Leiterbäume und 23 Stück birken Nutzenden;
6. Belauf Möllberg, Totalität: 1%, Klaftern eichen Nutzholz, 1%, Klaftern buchen Nutzholz und 6 Stück kiefern Bau- und Schneidehölzer.

Das Nummer-Verzeichniß der vorstehenden Hölzer kann 3 Tage vor dem Termine hier eingesehen werden.

Cladow, den 19. Januar 1867.

Der Oberförster Nehfeldt.

Auction

heute Vormittag 10 Uhr
Brückenstr. No. 6, 1 Treppe hoch, Mahagoni- und birkene Möbel, gute Kleidungsstücke, Hosen- und Westenstoffe, und 2 gute Schuppen - Welze mit Tuch überzogen.

Kleinort, Auct.-Commissarius.

Futtermehl und Kleie
ist täglich
auf meiner Mühle
und in meinem Geschäfts-Locale, im Hause des Herrn Ferdinand Bendix,
Richtstraße No. 45,
zu haben.

Julius Treitel.

Briefbogen
mit der Ansicht von Landsberg,
neu aufgenommen,
find a Stück 1 Sgr. zu haben in
Rudolf Schneider's Buch- und Steindruckerei.

Sen - Verkauf.

Mit Beginn der Stromschiffahrt habe ich ein Quantum gutes Netzwiesenhen verkäuflich, welches ich nur dann hierher kommen lasse, wenn etwanige hiesige Consumenten davon Gebrauch machen wollen. Es wollen etwanige Käufer sich binnen 8 Tagen spätestens an mich wenden, bemerkend, daß die Abnahme des Heues aus dem Kahn geschieht, sowie auch bei Entrahme von ganzen Ladungen solche an jedem passenden Orte des Stromes stattfinden kann.

Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.

Ferd. Bartusch,
Bergstraße 23.

Bei unserer Abreise nach Dresden sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Norikatis nebst Frau.

Ein grauer Pelzkrage ist vom Gymnasium bis zur Richtstraße verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung abzugeben bei

F. G. Eichenberg.

Ein schwarzer Pelz mit Tuchbezug ist zu verkaufen
Wollstraße No. 5.

Berloren.

Ein Bentel-Portemonnaie mit Geld-Inhalt, in Ponceau von weißer Seide mit Stahlperlen gearbeitet, ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. gefällig abgeben lassen zu wollen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein auswärtiges Tapisserie- und Kurzwaren-Geschäft suche ich, womöglich zum 1. März d. J., eine Verkäuferin, die schon in einem ähnlichen Geschäft war.

E. Nauwerk.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sogleich, oder eine solche zum 1. April d. J. gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zum 1. April d. J. wird eine zuverlässige, mit Kindern Bescheid wissende Person nach einem größeren Orte gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei ordentliche Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 2. April d. J.

Johann, Bergstraße No. 6.

Ein tüchtiger Wirtschafts-Inspektor wird sofort zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Julius Quiadkowsky in Landsberg a. W.

Einen Lehrling, der entweder gleich oder zu Ostern d. J. bei mir eintreten kann, sucht

Eh. Malisch, Uhrmacher.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden beim Bäckermeister Julius Pägelow, Wollstraße 56.

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim Bäckermeister F. Kühn, Paradeplatz 2.

Vermietungen.

Am Wall No. 43 ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kabinett, Küche, Keller, gemeinschaftlichem Waschhouse und sonstigem Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermieten und Johanni d. J. zu bezahlen.

Auch ist daselbst eine Kellerwohnung zu vermieten, und, wenn es gewünscht wird, kann dieselbe gleich bezogen werden.

Eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auch Pferdestall dabei, so wie zwei Kellerwohnungen, sind in meinem Hause in der Armenhausstraße zu vermieten und zum Theil gleich zu beziehen.

W. Kelm, Maurermeister.

Wall No. 39 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und mehreren Kabinetts, Speisekammer, geräumiger Küche, Bodenraum, Keller und Holzstall (auf Verlangen kann auch Stallung und Futter-Gefäß abgegeben werden); und daselbst ebenfalls 2 kleinere Wohnungen, bestehend aus Stube, Kabinet und Küche nebst Zubehör, sind sogleich zu vermieten und zum 1. Juli d. zu beziehen. Näheres bei

F. Schumacher, Louisestraße.

Louisestraße No. 3 ist eine kleine Hofwohnung zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

F. Adam, Kürschnermeister.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche und Keller, ist zu vermieten bei

G. Seydel, Schloßstraße No. 7.

Zwei Wohnungen sind Friedrichstadt No. 71 zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen. Zubehör

Lehndorff.

Vergstraße 3 ist ein Quartier von 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör (auf Verlangen Pferdestall und Burschenstube), gleich oder später, beziehbar zu vermieten.

1) Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche Kammer und sonstigem Zubehör, auch Gartenpromenade;

2) eine Stube, Kammer und Holzstall, sind sofort zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen bei

A. L. Köhler, Güstrinerstr. 33.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Holzstall, gemeinschaftlichem Waschhouse und Trockenboden, ist zu vermieten und sogleich oder Johanni d. J. zu beziehen bei

L. Titius, Güstriner Straße 70.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet und Küche, ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen

Güstrinerstraße No. 11.

Am Lindenplatz No. 38 ist im zweiten Stockwerk eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, gemeinschaftlichem Waschhouse und Trockenboden, zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

Brückenstraße 12 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, Bel-Etage, sogleich zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

W. Ritter.

Eine freundliche möblierte Stube am Markt ist für monatlich 2½ Thlr. zu vermieten und gleich zu beziehen

Markt No. 1.

Eine Schlafstelle ist an einen ordentlichen Mann sofort zu vermieten. Näheres beim

Schuhmachermeister Heinrich Schmidt,

Güstrinerstraße 18, 1 Treppe hoch.

Eine Partie
Thee - Abgang, a 1 Th. 1 Sgr.,
vom feinsten grünen und schwarzen Thee,
beste Vanille
in Schoten, à 2 und 2½ Sgr., empfiehlt
Julius Wolff.

Anerkannt beste
Brust - Caramellen,
in Paketen à 2½ Sgr., sowie besten
Brust - Malz - Zucker,
empfehlen
Gebr. Müller, am Markt.
Angefrörne Apfelsinen,
das Stück 1 Sgr., empfiehlt
Gustav Heine.

Königsberger Bier,
kräftig und von gutem Geschmack, empfing und empfiehlt
Gustav Bodihn,
gegenüber der Hauptwache.

Harten Zucker in Broden,
das Pfund 4½ Sgr.
harten Zucker im Einzelnen,
das Pfund 4½ Sgr.
gestoßenen weißen Zucker,
scharf und trocken, das Pfund 4 Sgr., offerirt
Carl Traugott Huth.

Tannin - Balsam - Seife,
ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer
schönen, weißen, weichen und reinen Haut,
empfiehlt a Stück 5 Sgr.

Dr. Oscar Zanke, Poststr. 3.
Delikaten Sahnen - Käse,
das Stück 2½ und 3 Sgr., empfiehlt
F. W. Habermann.

Gottes Segen bei Cohn!
Große Capitalien - Verloosung.
Von der
Königl. Preuß. Regierung
ist jetzt das Spiel der
Hannov. und Frankf. Lotterie
gestattet.

Original-Staats-Loose aus meinem Depot
find auf frankirte Bestellung zu haben gegen
Anzahlung oder gegen Postvorschuß von 10
Thalern, oder für die Hälfte 5 Thaler.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Gewinnelder und amtlicheziehungszettel
sende sofort nach Entscheidung.
Meinen Interessenten habe bereits 22 Mal
das große Los ausgezahlt.
Die Haupt-Gewinne betragen ca.

100,000 Thaler,
60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. sc.
Nächste Gewinnziehung am 31. Januar.

Laz. Sams. Cohn,
in Hamburg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Vorzüglich delikate Sahnenkäse,
à Stück 3, 3½ bis 4 Sgr., sowie
große Holmer Sahnenkäse,
à Stück 10 Sgr., empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches
Moritz Mann.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz
von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. = 2 fl. 24 kr.

ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Landsberg a. W. bei

Volger & Klein.

Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in 79. und 100. Auflage erschienenen! — südhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Original-Ausgabe von Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht vorkommen.



5 Morgen Angerland sind zu verkaufen
Gürtinerstraße No. 45.

Ende dieses Monats

wird der große
Ausverkauf im Hotel zur Krone
für längere Zeit geschlossen.

Das Lager von **Kleiderstoffen** bietet in allen Genres eine überraschend große Auswahl, und empfiehlt namentlich:
Thybet in allen Farben, Breiten und Qualitäten, von 7½, 10, 15 bis 22½, Sgr., deren Ladenpreis 10, 15, 22½, Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr. ist.
Mohairs und Nippe in einer Auswahl von mindestens 50 verschiedenen Mustern, von 7, 7½, und 8½, Sgr., deren Ladenpreis 10, 12½, und 15 Sgr. ist.
Voil de Chevres, Cashmir, Voilings sc., 3, 3½, 4, 4½, 5 bis 6 Sgr.
Das Leinen-Lager ist noch in allen Nummern und Qualitäten assortiert, und zeichnen sich besonders gebleichte Leinen, schwere Creas zu Bett-, Leibwäsche und Oberhemden aus, namentlich: schlesische Gebirgsleinen, die Elle 4 und 4½ Sgr.
Inlette, Bezügezeuge und Driliche in schwerster Waare
zu äußerst billigen Preisen.

Negligee-Stoffe, die Elle 5 und 5½, Sgr.
weiße Gardinen-Stoffe, bestehend in ¼ breiter Gaze und Mull, die Elle 4½, 5 und 5½, Sgr., ½ breite Gaze, Mull und Musette, die Elle 5½, 6, 7 und 8 Sgr., deren Ladenpreis fast das Doppelte ist.
rein wollene Shawls in einer bedeutenden Muster-Auswahl und in schwerster bester Qualität, von 2½, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr., die überall 4, 5, 6 und 8 Thlr. kosten.
Außerdem: schwarzen Moiree zu Unterröcken, franz. gewirkte Long-Chales, 10/4 breite Lakenleinen, seidene, Cattun- und leinene Taschentücher, Stuben- und Küchen-Handtücher, rein leinene Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, leinene und bedruckte Tischdecken, 7/4 breite blaue und bedruckte Leinen schwerster Qualität, Double-Jacken, fertige Moiree-Röcke zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Martini, aus Berlin.

Magdeb. Sauerkohl,
das Pf. 9 Pf., empfiehlt

Carl Fern.

Gesinde-Lohn-Bücher
sind vorrätig und zu haben in
Rudolf Schneider's
Buch- und Steindruckerei.

Zwölf fette Hammel
sind zu verkaufen bei
Wilhelm Mekelburg
in Zechow.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
Borchert, Dammlstraße 36.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
Scheffler in Wormsfelde.

Eine Kuh mit Kalb
steht zum Verkauf bei
Wunnike in Zechow.

Haus - Verkauf.
Mein neues, massiv erbautes Wohnhaus zu Landsberg a. W., in der Gürtinerstraße, der neuen Viehrampe schräg über, zur Anlage eines Gasthofes für Handelsleute sich eignend, beabsichtige ich mit 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Grundstück kann sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Nentier Ch. Belitz
in Zielenzig.

Mein Haus, Lindenplatz No. 7, will ich verkaufen, oder zu Johanni d. J. anderweitig vermieten.

W. E. N. Z.

Mein Haus nebst daran gelegenen Garten, Dammlstraße 46, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Ludwig Papke.

Meine ca. 5 Morgen große Ladewiese ist zum 1. April anderweitig zu verpachten.

W. W. Ritter.

3000 Thlr.
werden zur ersten Stelle, zur Hälfte der Feuerkasse, auf ein solides Grundstück, in bester Lage der Stadt, zum 1. April d. J. zu leihen gesucht. Prompte Zinszahlung. Selbstdarleher erfahren das Nähere in der Expedition d. Bl.

3000, 400, 200 und 100 Thlr. werden zur ersten Stelle zu leihen gesucht.

Einige Häuser weist unter vortheilhaftem Bedingungen zum Kauf nach

Barrel, Comissionair.

Gute Schlittschuh - Bahn
auf der Kuhburg.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht von
Frau Stempel, Wollstraße No. 60.

Zu den Wahlen.

Die Bekanntmachung der Herren v. Granach und Genossen in No. 10 des Neumärkischen Wochenblattes:

"Wahl - Angelegenheit"

könnte zu der Vermuthung Veranlassung geben, daß Wähler aller Parteien Herrn Regierungs-Rath v. Kaltkreuth als ihren Kandidaten erwählt haben.

Dies würde ein Misverständniß sein.

Denen Beschlüsse haben nur die conservativen Wähler in Berlin gefaßt.

Die liberalen Wähler halten fest an der Kandidatur des Herrn

Baron v. Baerst!

Wir fordern unsere Gestaltungsgenossen auf dem Lande und in der Stadt auf, dies in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten.

Wir wählen den Baron v. Baerst!

Das liberale Wahl-Comitee.

Schumacher's

Restauration, Luisenstraße,
empfiehlt echt Dresdener Waldschlößchen (dunkel) frisch
vom Faz. Bairisch, Weiß- und Bitter- u. Bier.
Zum Abendbrot auch Hasenbraten.
Sonnabend den 25. d. Ms. frische Wurst.

Im Saale des Herrn Kuhl.

Heute Donnerstag den 24. Januar:

Doctor Faust.

Sage der Vorzeit in 3 Akten und 4 Abtheilungen.

Hierauf:

Neues Ballet und Metamorphosen.

Zum Schluß:

Großes Tableau

aus dem Ballet: **Das Fest der Beduinen.**

Aufang 7½ Uhr. Ergeben

Th. Schwiegerling.

Das fünfte

Abonnement - Concert
im Kuhl'schen Saale findet morgen Freitag den 25. d. Ms. statt. Zur Aufführung kommt Sinfonie

No. 6 C-dur von Mozart.

Aufang pr. 7 Uhr. — Entrée nur für Fremde

5 Sgr. Freitag a. g.

Stenographischer Verein.

Freitag Abend 8 Uhr: Sitzung in Gähler's Lokal.

Produkten - Berichte vom 22. Januar.

Berlin. Weizen 72 — 89 thl. Roggen 57½ — 58½ thl. Gerste 46 — 54 thl. Hafer 26 — 29½ thl. Erbsen 60 — 68 thl. Rüböl 12 thl. Leinöl 13½ thl. Spiritus 16½ — 17½ thl.

Stettin. Weizen 80 — 88½ thl. Roggen 54 — 56 thl. Rüböl 12 thl. Spiritus 16½ thl.

Schnellpressendruck von R. Schaefer in Landsberg a. W.